

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 25. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Die städtische Festkommission zum Empfang Seiner Majestät des Kaisers erläßt an die Einwohnerschaft Stuttgarts die Aufforderung, am 27. und 28. die Gebäude möglichst reich zu beslaggen, insbesondere in den Straßen, durch welche Seine Majestät der König mit Seinem hohen Gaste am Freitag den 28. d. M. vormittags eine Rundfahrt machen wird. Für diese Fahrt sind vorbehaltlich der Allerhöchsten Genehmigung folgende Straßen in Aussicht genommen: Vom K. Residenzschloße aus die Königs-, Eberhards- und Marktstraße bis zum Marktplatz, von da die Münz- und Dorotheenstraße, Charlottenplatz, Charlotten- und Hohenheimerstraße bis zum Bopferbrunnen, von da neue Weinsteige abwärts, Olgastraße, Wilhelmstraße, Wilhelmplatz, Hauptstätter-, Tübinger-, Böblinger- und Silberburgstraße, an der Silberburg vorbei, Reinsburg, Hermanns- und Rothbühlstraße am Feuersee vorbei, Johannes-, Schloß- und Büchsenstraße, an der Garnisonskirche und der Gewerbehalle vorbei bis zum Stadtgarten und von da See- und Schloßstraße, am Bahnhof vorbei zurück in das K. Residenzschloß. — Während der Fahrt sollen Spalierreihen gebildet werden.

Stuttgart, 22. Sept. Die Dekorationsarbeiten zu Ehren des festlichen Empfangs Sr. Maj. des Kaisers haben bereits begonnen; der Bahnhof soll prachtvoll decoriert und von demselben bis zum K. Schloß und um den Schloßplatz eine Feststraße errichtet werden.

Stuttgart, 22. Sept. (Die Rückkehr der Truppen.) Gestern abend brachten zwei Militärextrazüge die Infanterie-Regimenter von Ludwigsburg, Heilbronn und Mergentheim hier durch, deren Musikkapellen auf dem Perron spielten, so lange der Aufenthalt dauerte. Um 11 Uhr kamen 500 Reservisten aus Straßburg welche nach kurzem Aufenthalte noch bis Kirchheim und Reutlingen weiterfuhren. — Der heutige Vormittag brachte viel Reiterei auf dem Marsche nach Ludwigsburg hierher, Ulanen und Dragoner, sowie das 29. Artillerie-Regiment, das aber nur den Kanonenweg passierte, indem es direkt vom Manöver über Berg nach Ludwigsburg ging. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr marschierten das 7. Inf.-Regiment und gleich darauf die hiesigen Ulanen ein, beide mit klingendem Spiele, von Tausenden erwartet. Mit den Ulanen ritten die Herzöge Albrecht von Württemberg und Wilhelm von Urach in Reih und Glied. Die Generalmajore v. Lupin und v. Gleich begleiteten das Regiment. Frau Herzogin Vera fuhr im Wagen hinter demselben. Inzwischen war auch das Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 über die Neue Weinsteige kommend durch die Weißenburgstraße in seine Kaserne eingerückt.

Zur Kaiserreise wird aus Reutlingen geschrieben: Es könnte möglich sein, daß Kaiser Wilhelm bei seiner demnächstigen Reise nach dem Süden und dem Besuch unserer Hauptstadt auch unsere Stadt berührt. In dieser Annahme wird man bestärkt durch die Mitteilung, daß der Malermeister H. von hier den schnelligsten Auftrag erhalten hat, auf der kaiserlichen Stammburg Hohenzollern eine Malerei auszuführen, was auf einen Besuch des Kaisers dorten hindeutet und wobei Kaiser Wilhelm hier durchkommen dürfte.

Heilbronn, 20. Sept. Im Laufe der letzten drei Wochen wurden die Gemarkungen des Heilbronner Oberamtsbezirks unter Aufsicht des von der Regierung bestellten Sachverständigen, Gemeinderats H. Draug, durch die Ortskommissionen aufs gründlichste nach der Reblauskrankheit durchsucht. Die Suche ergab, daß sämtliche Gemarkungen glücklicherweise von diesem gefährlichen Insekt noch frei sind. Bei dieser Arbeit bot sich die Gelegenheit, den Stand der Reben und den Reifegrad der Trauben auch in den entlegensten Winkeln der Gemarkung aufs gründlichste zu beobachten. Es zeigte sich, daß auf der ganzen Markung mehr oder minder der falsche Mehlthau mit seinen verderblichen Folgen aufgetreten ist. Obgleich die Wirkungen dieser bösen Krankheit an der Qualität des Heurigen nicht spurlos vorübergehen werden, denn wo der Rebe das Laub fehlt, kann die Traube nicht normal ausreifen — so könnte doch, wenn die Bitterung bis Mitte Oktober anhaltend trocken bliebe, noch ein guter Mittelwein erzielt werden.

Neckarweihingen, 18. Sept. Die „Neckarztg.“ berichtet: Gegenwärtig sind ca. 100 Personen damit beschäftigt, die neuerdings in unsern Weinbergen wieder aufgetauchte Reblaus zu vernichten, darunter etwa 10 Beamte und Inspektoren von landwirtschaftlichen Schulen, 30 Studierende aus Tübingen, Hohenheim und Stuttgart und 60 Arbeiter.

Malen, 19. Sept. Ein größerer Dekonom teilte unlängst im württ. Wochenblatt für Landwirtschaft mit, daß die sogenannte Schweineflechte durch Anwendung der Nießwurz heilbar sei. Man habe dabei diese Giftpflanze in jedes Ohr des kranken Schweines zu legen, und wenn sodann die Umgebung der Einlagestelle anschwellt, dann sei ein sicheres Zeichen der Heilung vorhanden. Hierzu kann bemerkt werden, daß die genannte Giftpflanze sehr häufig an den Abhängen des Albus und Hardsfeldes zu treffen ist.

Heidenheim, 20. Sept. Dem frechen Einbrecher der in letzter Zeit, auch gestern wieder, in Wohnungen eindrang und Türen und Kästen erbrach, kam man gestern auf die Spur, und einem Manne gelang es auch, denselben festzuhalten. Als aber der Landjäger in die Nähe kam, zog er das Messer und warf seinem Häfcher ein Hand voll Schnupstabaß ins Ge-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von Fr. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Ich habe Frau von Listrac ins Theater begleitet und —“  
„Und Du hältst Dich in den Koulissen auf? Ich dachte es mir. Du solltest gegen mich übrigens nur von der Diva Bianca Monti sprechen, denn es giebt keine Gräfin von Listrac mehr. Sie singt zum Entzücken und dürfte auf der Bühne mehr Glück haben als in der Ehe. Wenigstens ist sie jenen Schurken von Listrac los; man behauptet, daß er ausgewandert sei.“

„Nach Australien.“  
„Glückliche Reise! Aber bist Du auch ganz gewiß, daß er Paris wirklich verlassen hat?“ Die Baronin, Molières und ein paar andere fragwürdige Leute seines Schlages sind übrigens auch zugegen.

„Ich habe sie bereits gesehen und suchte Dich eben auf, um die Frage an Dich zu stellen, ob Du vielleicht beobachtet hast, wer diese ‚anderen Leute‘ sind?“

„Du glaubst, ich befaße mich mit ihnen? Ich sehe sie kaum an. Gleich zu Anfang der Vorstellung bemerkte ich nur, daß irgend ein neu Hingekommener im Hintergrund der Loge erschien und die Baronin begrüßte; wer es sei, konnte ich nicht erkennen. Doch sprechen wir von anderen Dingen. Man sieht Dich ja nirgends. Du hast eine sonderbare Art, Deinen Urlaub zu benutzen. Nach fünf Jahren, während welchen Du in Rußland vergraben warst, kehrt Du nach Paris zurück, und anstatt Dich in die Welt zu stürzen, führst Du das Vergrabensein auch hier fort.“

„Weil mir noch Zeit genug bleibt,“ versetzte d'Artige lächelnd. „Mein Urlaub nimmt kein Ende; ich habe meine Demission dem Ministerium bereits eingereicht, denn ich werde heiraten!“

„Wie? Was? Willst Du etwa gar Bianca Monti heiraten? Ah, jetzt begreife ich, weshalb Du mich wegen der Loge der Baronin befragtest! Du glaubst, daß dieser Listrac gar nicht abgereist sei und sich irgendwo im Hintergrund verberge. Und Du hast Recht; er ist zu Allem im Stande. Ich hoffe nur, daß wenn Du ihn entdecken solltest, Du Dich nicht veranlaßt sehen wirst, Dich mit ihm zu schlagen, denn solche Schurken sind es nicht wert. Es wäre dies übrigens von jedem Gesichtspunkt aus ein Unsinn. Erstens setzt man vernünftigerweise sein Leben nicht der Gefahr aus, von einem so elenden Menschen getötet zu werden; fällt dagegen er, so kannst Du seine Witwe doch nicht heiraten.“

„Beruhige Dich, mein Freund. Ich beabsichtige eben so wenig Frau von Listrac zu heiraten, als mit ihrem Gatten Streit zu suchen, der — wie ich doch hoffe — im gegenwärtigen Moment auf dem atlantischen Ozean schwimmt.“

„Wen heiratest Du denn?“

„Jenes junge Mädchen, welches von Frau von Listrac beschützt wird.“

„Ah! Ist dieselbe vielleicht gar ihre Tochter?“

„Nein, sie ist eine Waise.“

„Aber Niemand kennt sie; man hat sie nirgends zuvor gesehen, weder bei der Gräfin, noch anderwärts.“

„Sie ist auch erst vor sechs Wochen aus Italien hierher gekommen.“

„Und bereits bist Du so in sie verliebt, daß Du sie heiraten willst? Teufel, das geht rasch! Wann soll die Hochzeit sein?“

„Voraustrichlich in Florenz Ende des künftigen Monats!“

Das Glockenzeichen zur Wiederaufnahme des Spiels brach das Gespräch ab. „Ich muß Dich verlassen, mein Freund,“ sprach d'Artige eiligst. „Wenn es Dir recht ist, so besuche ich Dich morgen, da ich ernste Dinge mit Dir zu verhandeln habe.“

„Wann Du willst; inzwischen beruhige die Gräfin, ich habe ihren Gatten nicht gesehen; sollte ich übrigens doch noch Etwas entdecken, so werde ich Dich davon in Kenntnis setzen.“

(Fortsetzung folgt.)

sicht aus einem Beutel, den er ohne Zweifel in dieser Absicht mit sich führte. Darauf gelang es ihm, sich frei zu machen, den nahen Wald zu gewinnen und sich dort in Sicherheit zu bringen.

Ravensburg, 18. Sept. Ein lebiger Tagelöhner namens Josef Möhle aus Neckenbeuren, seit vielen Jahren hier wohnhaft und seit mehreren Tagen bei Möbelfabrikant Engler beschäftigt, war heute nachmittag beauftragt, auf einem zweirädrigen, mit einem Ochsen bespannten Karren eine Last Bretter von der Pfeifferschen Möbelfabrik in die Stadt hereinzuführen. Unterwegs, unmittelbar nach Verlassen des Frauenthors, fiel ein Brett von dem Wagen auf den Boden, infolge dessen scheute der Ochse und ging durch. Möhle suchte denselben zu halten, kam aber dabei zu Fall und der schwer beladene Wagen ging zweimal über den Unglücklichen hinweg, wodurch dieser schwere Verletzungen erlitt. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, konnte Möhle nicht gerettet werden; nach mehreren qualvollen Stunden ist er seinen Wunden erlegen.

Am 23. ds. hielt der Prinzregent von Bayern unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Ludwigs-hafen. An der errichteten Ehrenpforte wurde derselbe durch den Vortrag eines Gedichts begrüßt. Vereine bildeten Spalier. An der Rheinfahrt beteiligte sich eine imposante Flotille. — Von Edenkoben, woselbst der Prinzregent am 21. ds. eintraf, berichtet man dem Frkf. Journ.: Ein prächtiger Triumphbogen stand auf der Mitte der großen Straße, davor die Ehrenjungfrauen, die, wie gestern Birmasens zwei Pantoffeln, heute dem Prinzregenten einen goldenen Schlüssel auf seidnem Rissen präsentierten. Dort standen die vereinigten Bierbrauer vor einer Pyramide von riesigen Fässern, bereit, dem Fürsten beim Vorüberzug einen frischen Trunk „vom Faß“ zu kredenzen. Musterhaft schön war das Offizierskasino mit Waffentrophäen geziert, und das Gerichtsgebäude, dessen Schwurgerichtssaal zum Empfangsraum gestaltet war, enthielt in dem Nebenraume desselben eine höchst interessante Sammlung von auf die Linie Zweibrücken-Birkenfeld, die großväterliche Abstammung des Prinzregenten bezüglicher Gemälde, Bücher und Dokumente u. s. w. Alles hatte das kleine Zweibrücken hervorgeholt, um seinen hohen Gast nicht bloß würdig zu empfangen, sondern ihm auch zu zeigen daß den Pfälzern nichts zu mühevoll, nichts zu teuer ist, wenn es gilt, dem Prinzregenten zu zeigen, wie gern sie ihn haben.

In Annweiler, dem Hauptort der großen Schafzucht, fand nur ein Aufenthalt von 10 Minuten im Bahnhofe statt. Aber Annweiler hatte alle seine Einwohner herausgeschickt zum Willkomm des Prinzregenten und der Jubel war unbeschreiblich. Auf der Rückfahrt zeigte sich manch freundlich Bild. So stand mitten im Felde ein Einspännerchaischen, daneben ein Mann, auf der anderen Seite ein Kind. Der Wagen war mit weißblauen Fähnchen geziert, das Pferd trug blauweiße Schleifen, der Mann schwenkte den Hut hoch und der Knabe sein weißblaues Fähnchen und schrie, was er vermochte, sein Hoch! Er war wohl von weit hergekommen, der Mann, und hatte die Station nicht mehr erreicht. Aber er war da und grüßte den Prinzregenten im raschen Vorüberfahren, und der Prinzregent dankte ihm mit winkender Hand. Kann man solchen Szenen widerstehen? Ist so etwas gemacht? Derartige Episoden ließen sich noch mehrere aufzählen, sie sind gewiß ein Beweis dafür, daß die Begeisterung von Innen heraus kommt, wo das Herz ist, und da liegt ja die Liebe und die Treue.

Frankfurt, 23. Sept. Zu unserer großen Freude ist es wahrscheinlich geworden, daß Kaiser Wilhelm auf der Reise nach Stuttgart unsere Stadt berühren wird. Gestern ist nämlich in Köln die Meldung eingelaufen, daß der Kaiser das ihm von der Stadt Köln angebotene Fest dankend abgelehnt habe, da der Kaiser Köln auf seiner Reise nicht berühren werde. Es ist demgemäß der ursprüngliche Plan aufgegeben und der Weg von Detmold nach Stuttgart wohl über Frankfurt gewählt. Eine definitive Entscheidung darüber ist allerdings noch nicht getroffen. Frkf. J.

**Vermischtes.**

Pariser Weltausstellung. Die Stellungnahme der verschiedenen Staaten zur Pariser sogenannten Weltausstellung wird aus einer von der Leitung der letzteren veröffentlichten Zusammenstellung klar. Danach halten sich gänzlich fern von der Ausstellung: Deutschland, Dänemark, Montenegro, die Türkei und Schweden. Amtlich werden von europäischen Ländern Norwegen, die Schweiz und Griechenland vertreten sein. Rußland, Oester-

reich-Ungarn (die Regierung hat aber bekanntlich den Interessenten unzuweilig abgeraten), Rumänien, Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Großbritannien haben es den Ausstellern überlassen, ihre Vertretung selbst einzurichten, Ausschüsse zu stiften, Beauftragte in Paris zu bestellen u. s. w. Die Staaten Nordamerika werden sämtlich amtlich vertreten sein. Aus Asien haben Japan und Siam, aus Afrika Marokko und der südafrikanische Bauern-Freistaat, aus Australien die Kolonie Victoria ihre amtliche Beteiligung angemeldet.

Amerikanische Lynchjustiz. Pawnee City, Nebr., war in den ersten Tagen dieses Monats der Schauplatz äußerst schneller und geschäftsmäßiger Volksjustiz. J. Emmons, ein Engländer, Koch in einem Hotel der genannten Stadt, hatte sich in die in demselben Hause bedienstete Wäscherin Bertha Schulz verliebt, welche die häufigen Anträge des Verliebten jedoch beharrlich und energisch abwies. Diese Abweisungen verletzten Emmons in eine solche Wut, daß er das Mädchen eines Abends in einem dunklen Hofe überfiel und es, nach einem letzten Versuche, dasselbe umzustimmen, mit einem Küchenmesser niederstieß. Das Mädchen starb auf der Stelle, am nächsten Morgen fand man die Leiche — und den Mörder, als sei nichts geschehen, ruhig arbeitend in der Küche. Der Verdacht lenkte sich jedoch auf ihn, er wurde verhaftet und im Gefängnis von Pawnee City untergebracht. Das erste Verhör ergab ein für den Mörder sehr günstiges Resultat; er simulirte Wahnsinn, und der Advokat, welcher im Auftrage der Familie der Ermordeten dem Verhöre beiwohnte, sprach die Ansicht aus, daß das Leben des Mörders wahrscheinlich gerettet sei. Auf diesen Ausspruch, der sich mit Blitzesschnelle verbreitete, folgte eine hochgradige Aufregung. Noch am Abend desselben Tages erschienen etwa siebzig bewaffnete Männer aus Dubois (der Heimat des ermordeten Mädchens) vor dem Gefängnis von Pawnee City und befohlen die Herausgabe des Mörders. Als diese nicht erfolgte, wurden die Wachen getnebelt, die herbeieilenden Polizisten entwaffnet und eingeschlossen und das Gefängnis durchsucht. Nach einer halben Stunde lag das Gefängnis wieder ganz still. Die „Lynchparty“ hatte den Mörder gefunden und ihn mitgenommen. Alles ging ruhig und ordnungsmäßig ab. Der Zug bewegte sich schnell durch die Straßen, zwang einen am Wege wohnenden Prediger, mitzukommen und machte erst auf einer sechzig Fuß hohen Eisenbahnbrücke Halt. Hier mußte der Prediger für den Mörder beten, dieser selbst machte freiwillig ein reuevolles Geständnis, ermahnte die umstehenden jüngeren Leute zur Tugend und betete. Nun wurde ihm ein Strick um den Hals gelegt, dessen Ende an einem Pfeiler der Brücke befestigt war, ein Tuch wurde dem Delinquenten um die Augen gebunden und ihm befohlen — zu springen. Er zitterte. Auf einen zweiten Befehl machte er einen Satz und verschwand hinter dem Rande der Brücke. Vierzig Fuß unterhalb derselben schwankte der Körper des Gerichteten, dessen Hals gebrochen war, hin und her. Still, wie die unheimliche Lynchparty gekommen, entfernte sie sich wieder, es dem Gerichte überlassend, den Gerichteten von der Brücke zu lösen und zu begraben.

**Süßner-Cholera.**

Nach einer Mitteilung des Reichskanzlers resp. der deutschen Konsulate in Venedig und Mailand ist in diesem Jahr die sog. Süßner-Cholera in den italienischen Provinzen Rovigo, Verona und Mantua in besonders hohem Grade aufgetreten, und ist immer noch nicht verschwunden. Die Krankheit kennzeichnet sich durch Schwarzwerden des Rammes und Anschwellen des Kropfes. Da die Geflügeleinfuhr aus Italien nach Deutschland, auch nach Württemberg, einen erheblichen Umfang gewonnen hat, so werden die Interessentenreise auf diese gefährliche ansteckende Krankheit aufmerksam gemacht, und ihnen empfohlen, die Transporte von lebendem oder geschlachtetem Geflügel einer sorgfältigen Kontrolle zu unterwerfen.

**Obstpreiszettel.**

— Auf den Märkten vom 19. und 21. wurde in Friedrichshafen und Tettnang der Ztr. Mostobst zu 1 M. 30 S., 1 M. und zu 80 S. und in Tettnang noch billiger verkauft. Tafelobst kostete in Tettnang ebenfalls 80 S. bis 1 M., in Friedrichshafen 1 M. 50 S. — Aus der Schweiz berichtet das „Seebl.“, daß in Frauenfeld auf dem letzten Obstmarkt der größere Teil der Zufuhr wieder nach Hause geführt wurde, weil die Ware absolut nicht begehrt war. Verkäufer, welche dieselbe nicht mehr mitnehmen wollten, gaben sie nach Schluß des Marktes zu allen Preisen ab. Den Landwirten wird geraten, unter solchen Umständen lieber zu kosten, zu brennen und Lagerobst einzulegen, als zu verkaufen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**I. im Register für Einzelfirmen.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	20. Septbr. 1888.	Deyle, Christian, Aussteuer-, Ellenwaren-, Tuch-, Buckskin- und Herrenkleidergeschäft in Calw.	J. Steudle, Kaufmann in Calw.	Die Firma ist erloschen.
"	"	J. Steudle, Aussteuer-, Ellenwaren-, Tuch- und Herrenkleidergeschäft in Calw.		J. U.: Amtsrichter Fischer.

# Gasbeleuchtung.

Der Preis des Gases aus der städt. Anstalt ist vom 1. Oktober 1888 an auf 80 S und für Konsumenten, welche jährlich mehr als 1000 Kubikmeter verbrauchen auf 75 S pr. Kubikmeter herabgesetzt worden. Delgas hat nachgewiesenermaßen die 4fache Leuchtkraft des Steinkohlengases, es ist deshalb der nunmehr festgestellte Preis derart, daß er den billigsten Gaspreisen der Steinkohlengaswerke kleinerer Städte gleichkommt und sich der Preis für dieses angenehme schöne Licht kaum wesentlich höher stellt als der Gesamtaufwand für Erdölbeleuchtung.

Es wäre nunmehr angezeigt und in hohem Grade wünschenswert, wenn die hiesigen Einwohner möglichst zahlreich Gasbeleuchtung einführen würden und richten wir an sie diese Bitte, unter dem Anfügen, daß wir die Hoffnung haben, bei erheblicher Zunahme des Gaskonsums eine weitere Verminderung des Gaspreises eintreten lassen zu können.

Für Gaskraftmaschinen, zu deren Betrieb sich das Delgas recht gut eignet, würde dasselbe wesentlich billiger abgegeben.

Calw, den 24. September 1888.

Gemeinderat.  
Vorstand Haßner.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Luz**, Bäckermeisters in Calw ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf **Samstag, den 20. Oktober 1888, vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, bestimmt.

Calw, den 22. Sept. 1888.  
Gerichtsschreiber Rgl. Amtsgerichts: **Na gel.**

## Verkauf.

Am **Donnerstag, den 27. Sept., vormittags 9 Uhr**, wird im Wege der Zwangsvollstreckung vor dem Rathaus in **Leinach**

ein bereits noch **neues Einpänner-Chaischen** gegen bare Bezahlung verkauft.  
Gerichtsvollzieher **Wohle**.

## Privat-Anzeigen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei der langen Krankheit meiner **L. Frau** zuteil wurden, für die aufopfernde Pflege der beiden Schwestern, für die vielen Blumenspenden, den Herren Trägern und der zahlreichen Begleitung sage hiemit meinen aufrichtigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte:  
**Louis Vinkenheil,**  
Lackier.

### Bütte.

Eine große zum Mosten geeignet, hat zu verkaufen **Chr. Kirchner,**  
Zimmermeister.

### Möbel.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Kasten, Kommoden, Bettladen, Tischen, Rohrstühlen** u. s. w. zu billigen Preisen.  
**Schwenker, Schreiner.**

### Empfehle meine Mästerei

zur gest. Benützung.  
Die Obstmühle (Steinwalzen) wird vom Wasser getrieben. Die Pressen sind von bester Beschaffenheit.  
**Eng. Hähnen**  
z. Mittelmühle.

### Saatsdinkel

und 6 Stk. 1 1/2 einrige gute weingrüne **Fässer**  
verkauft am Markttag  
**Hugo Rau.**

**2000 Mk., 1400 Mk. und 1100 Mk.**

sucht für Bezirksangehörige aufzunehmen und liegen Informativscheine auf bei **Berm. Alt. Staudenmeyer.**

### Farrenverkauf.

Einen zur Zucht tauglichen Farren, **Simmenthaler Kreuzung, Gelbschick** mit weißem Kopf, 1 1/2jährig. mit Zulassungsschein und Ring, verkauft **Schultheiß Baier.**

### Neuen Pfälzer

### Saatroggen

empfehlen **Georg Jung.**

**Wer** schnell, gut und billig mit **neuen Schuhen und Stiefeln, Sohlen, Fleck und Reparaturen** bedient sein will, der gehe zum **Schuhmacher Kupps.**

### Haushalt-Seife

VON **CARL JOHN & Co., Berlin N und Cöln a. Rh.** in vorzüglicher Qualität, ist äusserst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswert, à Pfund mit 6 und 8 Stück 60 Pfg.  
**Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.**

### Kropf.

Herrn **Dr. Premicker, prakt. Arzt in Glarus!** Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines 8jährigen hartnäckigen **Kropfes und Halsanschwellung.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Emmendorf bei Derendingen, März 1887. **Rosa Joh.** Keine Geheimmittel! Adresse: „**Dr. Premicker, postlagernd Konhaus.**“

Calw.

Wir erlauben uns hiemit Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 27. September 1888,** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. „**Badischen Hof**“ freundlichst einzuladen.  
**Elise Demmler,**  
**Hermann Marquardt.**

## Den Mitgliedern des Vereins für Bienenzucht

zur Nachricht, daß wegen der Ankunft Sr. Maj. des deutschen Kaisers die Landesversammlung nicht am 28. d. M., sondern **Donnerstag, den 27. Sept.,** in Cannstatt im **Bären** stattfindet. Auf besonderen Wunsch werden alle Mitglieder eingeladen vom **Vorstand Wolf.**

## Modellhüte,

sowie sämtliche **Buzartitel**, in reichster Auswahl, empfiehlt bestens **Pauline Feldmaier.**

## Chr. Iml. Kraushaar

empfehlen

Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Druckcattun, Bettbardent und Drill, Bettdecken, Bettvorlagen, Pique und Damast, Cattun und Zeugle, Leinwand und Handtücher, Vorhangstoffe, Möbelziz, Wachs- & Ledertuch,

Tuch und Buckskin, Halbtuch, Hosenzuge, Wollflanell, Baumwollflanell, Pelzpiques, weiß und bedruckt, Futterstoffe, Halstücher, Taschentücher, Herrenkragen, Leinen u. Gummi, Mandjetten, Cravatten.

Von sämtlichen Artikel sind neue Sendungen eingetroffen und kann ich bei billigst gestellten Preisen mit größter Auswahl dienen.

Eine große Auswahl in den neuesten

## Damen- & Kinder-Regenmänteln

ist eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen, ebenso eine große Auswahl in

## Winter-Tricottailen.

Marie Martin.

## C. G. Pfleiderer, Tuchmacher,

empfehlen für kommenden Herbst und Winter sein reichhaltig sortiertes Lager in **Tuch und neuesten Buckskins** bei billigst gestellten Preisen.

## Wollgarn!

Sämtliche Neuheiten in **Kammgarn, Rockwolle, Häkelwolle, Streichgarn**, eigenes Fabrikat, aus bester Schurwolle, zu 40-90 S pr. 1/2 Pfd., **Strumpflängen, Strümpfe und Socken** in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

**Franz Schoenlen,**  
neue Färberei.



Dedenproun.

### Erwiderung.

Bezugnehmend auf die verschiedenen Berichte, den hiesigen Brand betreffend, möchte ich namens unserer Feuerwehr die in Nr. 107 und 112 erschienenen Artikel erwidern.

Wenn der Berichterstatter von Dedenproun mitteilte, die hiesige Feuerwehr sei schon auf dem Posten gewesen, bevor die Flamme eigentlich sichtbar geworden sei, so finde ich das ganz wahrheitsgetreu, denn durch den Brandgeruch wurden die mit Hopsenpflücken beschäftigten Nachbarn aufmerksam gemacht. Wie mag sich da der Einsender erlauben, in solch verleumderischer Weise zu behaupten, die hiesige Löschmannschaft sei erst längere Zeit nach dem Ausbruch des Brandes auf dem Brandplatz angekommen!

Was die Ankunft der Gütlinger Feuerwehr anbelangt, so wird der Schreiber des zweiten Artikels in derartigen Fällen nicht gewohnt sein, jede Begebenheit so genau auf die Minute feststellen zu können, wie der Einsender es gethan.

Zum Schlusse meint Einsender, der Schreiber des zweiten Artikels scheine wenig Erfahrung und Kenntnisse von Löscharbeiten zu besitzen, weil er die Gütlinger Feuerwehr in ein ungünstiges Licht gestellt habe; dadurch hat er sich aber selber das Urteil gefällt, indem er ja (wahrscheinlich) schon 2mal über die hiesige Feuerwehr Unwahrheiten berichtete, denn daß der Einsender des dritten Artikels schon bei dem ersten die Hand im Spiele hatte, glaube ich ganz sicher annehmen zu dürfen. (Trifft nicht zu. Die Red.)

Am wenigsten aber hätte ich von Gütlingen aus solche Berichte erwartet, da mir das Betragen und die Leitung der Löscharbeiten von einigen Charqterten der dortigen Feuerwehr bei dem letzten Brand in Gütlingen noch sehr gut in Erinnerung ist. — Ueberhaupt möchte ich dem Einsender raten, künftighin in seinen Aeußerungen bei derartigen Fällen vorsichtiger zu sein, denn durch solche, mit Gewalt ins Leben gerufene Streitigkeiten leidet der kameradschaftliche Geist zweier benachbarter Feuerwehren sehr. Dieses mein erstes und letztes Wort.

Luz, Kommandant.

### Obst-Verkauf.

Herr Gutspächter Göz auf Hof Dide übertrug mir, zur Erleichterung des Bezugs, den Verkauf seines Obstertrags in meinem Hause, und kann nun vom Calwer Markt ab jeden Tag frisches Mostobst in guter reifer Ware zum Tagespreis bei mir gekauft und gefaßt werden.

Achtungsvoll  
Gottlob Haschold  
im Bischof.

Kein Händler! Eigenes Fabrikat!

### Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich kommenden Markt mit allen Sorten

### Schuh- & Stiefelwaren

für Alt und Jung, Klein und Groß wieder eintreffen werde und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen.

Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet  
achtungsvoll

H. Pfeiffer, Schuhfabrikant  
aus Birmasens.

Stand beim Hause des Hrn. Sfm. Dreiß!  
Bitte, auf die Firma zu achten!

### Schuhwaren.

Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität in das

Gasthaus z. Engel in Calw

und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Peter König, Schuhfabrikant  
aus Birmasens.

Im Gasthaus z. Engel  
in Calw, 1 Treppe hoch.

Billig und gut!

### Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunsicherung von einem veralteten Hoden- sackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Rüng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarz, Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

### Sämtliche Neuheiten

für die Herbst- und Winterfaison sind eingetroffen bei  
Kösle Uebelmesser.

### Filzhüte

zum Façonieren werden bestens besorgt durch Obige.

### Baumwoll- und Halbflanel

empfehlst in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen  
Franz Schoelen,  
neue Färberei.

An die verehrl. Bewohner von Calw und Umgebung.

Zum erstenmale

wird auf dem Markt in Calw ein riesig großes Lager bestehend in

### nur Resten

von Kleiderstoffen und Baumwollwaren

von 2, 4, 6, 8-14 Meter

eintreffen und werden

zu noch nie dagewesenen staunend billigen Preisen verkauft:

Reste von Kleiderstoffen, das Kleid 6 m dopp.-breit, schon für M 4.50.

Reste von Kleiderstoffen in den besten Qualitäten staunend billig.

Reste von schwarz Cachemire zu ganzen Kleidern, Jacken u. Schürzen.

Reste von Flanellen, Halbflanellen, riesige Auswahl.

Reste von Bettzeug, Schürzeug, Pelzpiques weiß und farbig,

und sonst viele hier nicht verzeichnete Artikel.

Jedermann wird ersucht, sich von der Billigkeit und Güte der Ware zu überzeugen und seinen Bedarf womöglich schon vormittags zu decken, da sich diese günstige Gelegenheit nie wieder bieten dürfte.

Nur Mittwoch während des Marktes in dem großen Stand mit Firma versehen:

### Verkauf von Resten.

### Alle Sorten Coaks und Kohlen

empfehlst in Waagonladungen billigt  
Julius Weber, Wehdorf a. d. Sieg (Rheinpreußen).

### Kaffee,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Selbstgeröstete Kaffee,  
jede Woche frisch, hält empfohlen  
Carl Serva.

### Tüllhüte,

für Herbst und Winter passend, hat wieder vorrätig

Emilie Zahn.

### Feuerwehrruppe

hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Gottlob Binder,  
Schneider.

### Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

### Achtung.

Am Jahrmarkt in Calw,  
den 26. September,

werden empfohlen:

Der Universal-Glaskneider,  
Der Universal-Sparschnellsäler  
(für Kartoffel, Obst und Gemüse aller Art), statt 50 blos 20 Pfg.,  
Taschen-Mikroskope (500malige Vergrößerung),  
Prima echte Fleckenseife,  
Ritt für Glas, Porzellan, Stein,  
Marmor etc.,  
Copiertintestifte,  
Amerik. stehbare Goldfeder

zu haben in der Nähe des Gasthauses z. Engel. Erkentlich an diesbezügl. Plakaten.

Angelo Saccardi,  
Ulm.

Unentgeltlich verj. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.

Adr.: Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

### Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.